

Jahresrechnung

1 Erfolgsrechnung und Gewinnverwendung 2005

in Millionen Franken

		2005	2004	Veränderung
	Ziffer im Anhang			
Erfolg aus Gold	01	7 456,9	-900,7	+8 357,6
Erfolg aus Fremdwährungsanlagen	02	5 327,3	1 191,2	+4 136,1
Erfolg aus Frankenanlagen	03	296,1	304,4	-8,3
Übrige Erfolge	04	13,2	22,4	-9,2
Bruttoerfolg		13 093,5	617,3	+12 476,2
Notenaufwand		-39,7	-41,8	+2,1
Personalaufwand	05, 06	-106,2	-99,7	-6,5
Sachaufwand	07	-49,1	-45,6	-3,5
Abschreibungen auf Sachanlagen	15	-77,3	-26,6	-50,7
Nettoerfolg		12 821,2	403,6	+12 417,6
Entnahme aus der Rückstellung für die Abtretung der Freien Aktiven			96,0	-96,0
Auflösung der Rückstellung für die Abtretung der Freien Aktiven			21 113,2	-21 113,2
Jahresergebnis		12 821,2	21 612,9	-8 791,7
Zuweisung an die Rückstellungen für Währungsreserven		-794,7	-885,3	+90,6
Ausschüttbarer Jahresgewinn		12 026,5	20 727,6	-8 701,1
Zuweisung (-) an die / Entnahme (+) aus der Ausschüttungsreserve		-9 525,0	3 287,1	-12 812,1
Total Gewinnausschüttung		2 501,5	24 014,7	-21 513,2
Davon				
Ausrichtung einer Dividende von 6%		1,5	1,5	-
Ordentliche Ausschüttung an Bund und Kantone (Vereinbarung vom 05.04.2002)		2 500,0	2 500,0	-
Zusatzausschüttung an Bund und Kantone (Vereinbarung vom 12.06.2003)			400,0	-400,0
Ausschüttung des Erlöses aus dem Verkauf von 1300 Tonnen Gold (Vereinbarung vom 25.02.2005)			21 113,2	-21 113,2

2 Bilanz per 31. Dezember 2005

in Millionen Franken

		31.12.2005	31.12.2004	Veränderung
Aktiven	Ziffer im Anhang			
Gold	08	25 066,0	19 485,8	+5 580,2
Forderungen aus Goldgeschäften	09	2 984,2	2 153,4	+830,8
Devisenanlagen	10	46 585,5	60 708,0	-14 122,5
Reserveposition beim IWF	11	1 079,8	2 035,1	-955,3
Internationale Zahlungsmittel	27	78,9	80,1	-1,2
Währungshilfekredite	12, 27	270,2	291,3	-21,1
Forderungen aus Repogeschäften				
in Schweizer Franken	26	26 198,6	24 502,7	+1 695,9
Lombardvorschüsse	26	-	6,6	-6,6
Forderungen gegenüber Inlandkorrespondenten		5,3	11,8	-6,5
Wertschriften in Schweizer Franken	13	5 729,1	7 393,6	-1 664,5
Banknotenvorrat	14	137,6	144,0	-6,4
Sachanlagen	15	355,5	393,3	-37,8
Beteiligungen	16, 28	122,3	96,7	+25,6
Sonstige Aktiven	17, 30	375,2	606,3	-231,1
Total Aktiven		108 988,2	117 908,8	-8 920,6

		31.12.2005	31.12.2004	Veränderung	
Passiven	Ziffer im Anhang				
	Notenumlauf	18	41 366,5	39 719,3	+1 647,2
	Girokonten inländischer Banken		5 852,7	6 541,7	-689,0
	Verbindlichkeiten gegenüber dem Bund	19	3 126,3	2 154,8	+971,5
	Girokonten ausländischer Banken und Institutionen		483,9	329,4	+154,5
	Übrige Sichtverbindlichkeiten	20	189,9	165,0	+24,9
	Verbindlichkeiten aus Repogeschäften in Schweizer Franken		-	-	-
	Verbindlichkeiten in Fremdwährungen	21	230,8	0,5	+230,3
	Sonstige Passiven	22, 30	90,7	160,9	-70,2
	Betriebliche Rückstellungen	23	11,7	8,1	+3,6
	Rückstellungen für Währungsreserven		37 841,0	36 955,7	+885,3
	Aktienkapital	24	25,0	25,0	-
	Ausschüttungsreserve		6 948,4	10 235,5	-3 287,1
	Jahresergebnis ¹		12 821,2	21 612,9	-8 791,7
	Total Passiven		108 988,2	117 908,8	-8 920,6

1 Vor Zuweisung an die Rückstellungen für Währungsreserven.

3 Veränderungen des Eigenkapitals in Millionen Franken

	Aktienkapital	Nicht einbezahltes Aktienkapital
Eigenkapital per 1.01.2004	50,0	-25,0
Dotation der Rückstellungen für Währungsreserven gemäss NBG		
Entnahme aus der Ausschüttungsreserve		
Zuweisung an den Reservefonds		
Dividendenausschüttung an die Aktionäre		
Pro-Kopf-Ausschüttung an die Kantone		
Gewinnausschüttung an Bund und Kantone		
Nominalwertreduktion	-25,0	25,0
Auflösung des Reservefonds		
Jahresergebnis des Berichtsjahres		
Eigenkapital per 31.12.2004 (vor Gewinnverwendung)	25,0	-
Eigenkapital per 1.01.2005	25,0	-
Dotation der Rückstellungen für Währungsreserven gemäss NBG		
Entnahme aus der Ausschüttungsreserve		
Dividendenausschüttung an die Aktionäre		
Gewinnausschüttung an Bund und Kantone		
Ausschüttung des Erlöses aus dem Verkauf von 1300 Tonnen Gold		
Jahresergebnis des Berichtsjahres		
Eigenkapital per 31.12.2005 (vor Gewinnverwendung)	25,0	-
Gewinnverwendungsvorschlag		
Dotation der Rückstellungen für Währungsreserven gemäss NBG		
Zuweisung an die Ausschüttungsreserve		
Dividendenausschüttung an die Aktionäre		
Gewinnausschüttung an Bund und Kantone		
Eigenkapital nach Gewinnverwendung	25,0	-

Reservefonds	Rückstellungen für Währungsreserven	Ausschüttungsreserve	Jahresergebnis (Bilanzgewinn)	Total
68,0	36 057,4	10 728,5	3 144,6	50 023,5
	829,3		-829,3	
		-493,0	493,0	
1,0			-1,0	
			-1,5	-1,5
			-5,8	-5,8
			-2 800,0	-2 800,0
-69,0	69,0			
			21 612,9	21 612,9
-	36 955,7	10 235,5	21 612,9	68 829,1
-	36 955,7	10 235,5	21 612,9	68 829,1
	885,3		-885,3	
		-3 287,1	3 287,1	
			-1,5	-1,5
			-2 900,0	-2 900,0
			-21 113,2	-21 113,2
			12 821,2	12 821,2
-	37 841,0	6 948,4	12 821,2	57 635,6
	794,7		-794,7	
		9 525,0	-9 525,0	
			-1,5	-1,5
			-2 500,0	-2 500,0
-	38 635,7	16 473,4	-	55 134,1

4 Anhang per 31. Dezember 2005

4.1 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeines

Grundlagen

Die vorliegende Jahresrechnung ist gemäss den Vorschriften des Nationalbankgesetzes (NBG) und des Obligationenrechtes (OR) sowie unter Berücksichtigung nationalbankspezifischer Gegebenheiten nach den Swiss GAAP FER erstellt worden. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER.

Als im Hauptsegment der Schweizer Börse SWX kotierte Gesellschaft wäre die Nationalbank verpflichtet, ihre Rechnung ab dem Geschäftsjahr 2005 gemäss den International Financial Reporting Standards (IFRS) oder den United States Generally Accepted Accounting Principles (US GAAP) zu präsentieren. Die SWX hat die Nationalbank auf deren mit Art. 27 NBG begründeten Antrag hin mit Schreiben vom 5. November 2004 von dieser Pflicht entbunden.

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr

Der Ausweis der Vorsorgeverpflichtungen wurde dem überarbeiteten Standard Swiss GAAP FER 16 angepasst.

Mittelflussrechnung

Die Nationalbank verzichtet auf die Erstellung einer Mittelflussrechnung. Weil die Nationalbank als Notenbank autonom Geld schaffen kann, ist eine solche nicht aussagekräftig.

Zwischenberichterstattung

Die Nationalbank publiziert seit dem Geschäftsjahr 2005 vierteljährlich einen Zwischenabschluss nach Swiss GAAP FER 12.

Segmentinformationen

Die Nationalbank ist ausschliesslich als Zentralbank tätig. Aus diesem Grund enthält die Jahresrechnung keine Segmentinformationen.

Konzernrechnung

Die Nationalbank hält keine wesentlichen, nach Swiss GAAP FER 2 konsolidierungspflichtigen Beteiligungen. Aus diesem Grund beinhaltet der Geschäftsbericht keine Konzernrechnung.

Erfassung der Geschäftsfälle

Sämtliche Geschäftsfälle werden am Abschlusstag erfasst und bewertet. Die Verbuchung erfolgt jedoch erst am Valutatag. Bis am Bilanzstichtag abgeschlossene Geschäfte mit Valuta in der Zukunft werden unter den Ausserbilanzgeschäften ausgewiesen.

Periodengerechte Erfolgsermittlung

Aufwände und Erträge werden periodengerecht abgegrenzt, d.h. demjenigen Geschäftsjahr zugeordnet, dem sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Gewinnsteuern

Die Nationalbank ist gemäss Art. 8 NBG von der Gewinnsteuerpflicht befreit. Die Steuerbefreiung gilt sowohl für die Direkte Bundessteuer wie auch für die Kantons- und Gemeindesteuern.

Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Da die Rechte der Aktionäre der Nationalbank stark beschränkt sind, können die Aktionäre keinen Einfluss auf finanzielle und operative Entscheidungen nehmen. Es werden keine wesentlichen Transaktionen mit Mitgliedern der Geschäftsleitung oder des Bankrats getätigt.

Bilanz und Erfolgsrechnung

Gold sowie handelbare Finanzinstrumente werden zum Marktwert bzw. Fair Value bilanziert. Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen. Die übrigen Positionen werden zum Nominalwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen bilanziert. Fremdwährungspositionen sind zu Jahresendkursen umgerechnet. In fremden Währungen anfallende Erträge und Aufwände werden zu aktuellen Kursen im Zeitpunkt der Verbuchung umgerechnet. Sämtliche Bewertungsänderungen werden erfolgswirksam verbucht.

Der physische Goldbestand, bestehend aus Goldbarren und Goldmünzen, wird dezentral im In- und Ausland gelagert. Die Bewertung erfolgt zu Marktwerten. Bewertungsgewinne und -verluste werden im Erfolg aus Gold gebucht.

Im Rahmen der Bewirtschaftung ihres Anlageportfolios leiht die Nationalbank einen Teil ihres Goldbestands an erstklassige in- und ausländische Finanzinstitute aus. Als Entgelt erhält die Nationalbank einen Zins. Die Goldleihgeschäfte werden sowohl auf gedeckter wie auch auf ungedeckter Basis abgeschlossen. Das Goldpreisrisiko verbleibt bei der Nationalbank. Ausgeliehenes Gold wird unter den Forderungen aus Goldgeschäften bilanziert und zum Marktwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen bewertet. Die Bewertungserfolge sowie die Zinsen werden im Erfolg aus Gold gebucht.

In den Devisenanlagen werden handelbare Wertpapiere (Geldmarktpapiere, Obligationen und Aktien) sowie Guthaben (Sichtkonten, Callgelder, Festgelder und Repos) in Fremdwährungen bilanziert. Die Wertpapiere, der grösste Teil der Devisenanlagen, werden zu Marktwerten einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen bewertet. Die Guthaben werden zum Nominalwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen bewertet. Die Gewinne und Verluste aus der Neubewertung zu Marktwerten, die Zinserträge und die Wechselkursserfolge werden im Erfolg aus Fremdwährungsanlagen gebucht.

Im Rahmen der Bewirtschaftung der Devisenanlagen werden Wertpapierleihgeschäfte abgeschlossen. Dabei werden eigene Wertschriften gegen Deckung durch Wertschriften-Collateral ausgeliehen. Als Entschädigung erhält die Nationalbank einen Zins. Ausgeliehene Wertpapiere verbleiben in der Position Devisenanlagen und werden im Anhang offen gelegt. Die Zinserträge aus dem Securities Lending werden in der Position Erfolg aus Fremdwährungsanlagen gebucht. Die Nationalbank betreibt kein Securities Borrowing.

Die Reserveposition beim Internationalen Währungsfonds (IWF) setzt sich zusammen aus der schweizerischen Quote abzüglich eines Sichtguthabens des IWF bei der Nationalbank. Bei der Quote handelt es sich um den von der Nationalbank finanzierten Anteil der Schweiz am Grundkapital des IWF. Dieser wird in der Währung des IWF, den Sonderziehungsrechten, geführt. Ein Teil der Quote wurde dem IWF nicht überwiesen, sondern auf einem Sichtkonto stehen gelassen. Der IWF kann für seine Transaktionen jederzeit über dieses Guthaben verfügen. Der Ertrag aus der Verzinsung der Reserveposition sowie die Wechselkursserfolge aus der Neubewertung der Sonderziehungsrechte werden in der Position Erfolg aus Fremdwährungsanlagen gebucht.

Zusammenfassung

Gold

**Forderungen aus
Goldgeschäften**

Devisenanlagen

**Wertpapierleihe
(Securities Lending)**

Reserveposition beim IWF

Internationale Zahlungsmittel

Unter den Internationalen Zahlungsmitteln werden die Forderungen aus dem Two-way-arrangement mit dem IWF bilanziert. Dabei hat sich die Nationalbank gegenüber dem IWF verpflichtet, bis zu 400 Mio. Sonderziehungsrechte gegen Devisen zu kaufen. Diese Sichtguthaben werden zu Marktkonditionen verzinst. Die Zinserträge und die Wechselkursfolge werden im Erfolg aus Fremdwährungsanlagen gebucht.

Währungshilfekredite

Im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit kann sich die Schweiz an mittelfristigen, international koordinierten Zahlungsbilanzhilfen des IWF mit einer Kredittranche beteiligen oder auf bilateraler Basis Währungshilfekredite an Länder mit Zahlungsbilanzproblemen sprechen. Neben einem bilateralen Währungshilfekredit sind zurzeit Forderungen aus der Armutsverringerungs- und Wachstumsfazilität (PRGF, Poverty Reduction and Growth Facility) ausstehend. Bei letzterem handelt es sich um einen vom IWF verwalteten Treuhandfonds, der langfristige, zinsvergünstigte Kredite an arme Entwicklungsländer finanziert. Sowohl die bilateralen Kredite als auch die Beteiligung der Schweiz am Darlehenskonto der PRGF werden in Bezug auf die Zins- und Kapitalrückzahlung vom Bund garantiert. Die Bewertung dieser Kredite erfolgt zum Nominalwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen. Die Zinserträge und die Wechselkursfolge werden im Erfolg aus Fremdwährungsanlagen gebucht.

Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Repogeschäften in Schweizer Franken

Das Repogeschäft in Schweizer Franken ist das wichtigste geldpolitische Instrument der Nationalbank. Über Repogeschäfte wird dem Bankensystem Liquidität zugeführt oder entzogen. Die Forderungen aus Repogeschäften sind durch Papiere aus dem SNB General Collateral Basket vollumfänglich gesichert. Die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Repogeschäften werden zum Nominalwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen bilanziert. Die Zinserträge und -aufwände werden im Erfolg aus Frankenanlagen gebucht.

Lombardvorschüsse

Der Lombardkredit diente den Banken dazu, unvorhergesehene Liquiditätsengpässe kurzfristig zu überbrücken. Diese Forderungen wurden zum Tagesgeldsatz zuzüglich 200 Basispunkten verzinst. Die Bewertung erfolgte zum Nominalwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen. Die Zinserträge wurden im Erfolg aus Frankenanlagen gebucht. Die Lombardfazilität wird seit dem 1. Januar 2006 nicht mehr angeboten und ist durch das Repogeschäft zum Sondersatz abgelöst worden.

Forderungen gegenüber Inlandkorrespondenten

Die Inlandkorrespondenten besorgen für die Nationalbank den lokalen Bargeldausgleich und decken Bargeldbedürfnisse von Bundesstellen und bundesnahen Unternehmen (Post und SBB) ab. Dabei entstehen kurzfristige Forderungen der Nationalbank. Diese werden zum Tagesgeldsatz verzinst. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen. Die Zinserträge werden im Erfolg aus Frankenanlagen gebucht.

Wertschriften in Schweizer Franken

Bei den Wertschriften in Schweizer Franken handelt es sich ausschliesslich um handelbare Obligationen. Die Bewertung erfolgt zum Marktwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen. Die Bewertungserfolge und Zinserträge werden im Erfolg aus Frankenanlagen gebucht.

Banknotenvorräte

Druckfrische, noch nie in Umlauf gesetzte Banknoten werden zu ihren Anschaffungskosten aktiviert und unter den Banknotenvorräten ausgewiesen. Im Zeitpunkt der erstmaligen Einspeisung einer Note in den Bargeldumlauf werden deren Anschaffungskosten dem Notenaufwand belastet.

Unter den Sachanlagen figurieren Grundstücke und Gebäude, Anlagen im Bau und übrige Sachanlagen. In den Sachanlagen ist auch die Software enthalten. Aus Wesentlichkeitsüberlegungen wird sie nicht als immaterieller Wert in der Bilanz gesondert ausgewiesen, sondern nur im Anhang offen gelegt. Der laufende Unterhalt an Liegenschaften und übrigen Sachanlagen wird im Sachaufwand erfasst. Die Aktivierungsgrenze beträgt 1000 Franken. Anschaffungen unter diesem Betrag werden direkt dem Sachaufwand belastet. Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen. Alle Abschreibungen erfolgen linear. Bei den Liegenschaften (einschliesslich Einbauten) erfolgte im Geschäftsjahr 2005 eine Neudefinition der Unterkategorien mit einer Neaufteilung der Werte. Bisher wurden die Gebäude und die dazugehörigen Grundstücke zusammen unter der Rubrik Liegenschaften geführt und über 100 Jahre abgeschrieben. Neu werden auf den Grundstückswerten keine Abschreibungen mehr vorgenommen, während die Gebäude über 50 Jahre abgeschrieben werden. Die Einbauten werden über 10 Jahre abgeschrieben und ebenfalls unter der Rubrik Grundstücke und Gebäude subsumiert. Die Auswirkungen dieser Änderungen sind unwesentlich.

Abschreibungsdauer

Grundstücke und Gebäude	
Grundstücke	keine Abschreibungen
Gebäude (Bausubstanz)	50 Jahre
Einbauten (Haustechnische Anlagen und Innenausbau)	10 Jahre
Anlagen in Bau	keine Abschreibungen
Software	3 Jahre
Übrige Sachanlagen	
Informatik-Hardware	3 Jahre
Maschinen und Geräte	5–10 Jahre
Mobiliar	5 Jahre
Fahrzeuge	6–12 Jahre

Die Werthaltigkeit wird periodisch überprüft. Ergibt sich daraus eine Wertminderung, wird eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Planmässige und ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position Abschreibungen auf Sachanlagen verbucht.

Gewinne und Verluste aus der Veräusserung von Sachanlagen werden in der Position Übrige Erfolge gebucht.

Minderheitsbeteiligungen mit einer Beteiligungsquote von über 20 Prozent werden als assoziierte Gesellschaften qualifiziert und nach der Equity Methode bewertet. Die übrigen Minderheitsbeteiligungen an Gesellschaften, auf welche die Nationalbank keinen wesentlichen Einfluss hat, oder unwesentliche Mehrheitsbeteiligungen werden zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen bewertet. Sämtliche Beteiligungserträge werden im Übrigen Erfolg gebucht.

**Derivative
Finanzinstrumente**

Die Nationalbank setzt bei der Verwaltung der Währungsreserven Devisentermingeschäfte, Futures und Zinssatzswaps ein. Alle derivativen Finanzinstrumente werden zum Marktwert bewertet. Wo vorhanden, werden dazu offizielle Kursnotierungen verwendet. Liegen keine solchen vor, wird der Fair Value mittels allgemein anerkannter finanzmathematischer Methoden ermittelt. Die Bewertungsveränderungen werden über die Erfolgsrechnung gebucht und im Erfolg aus Fremdwährungsanlagen ausgewiesen. Die nicht realisierten Gewinne und Verluste (positive bzw. negative Wiederbeschaffungswerte) werden in den Sonstigen Aktiven bzw. Sonstigen Passiven bilanziert.

Rechnungsabgrenzungen

Die Nationalbank weist die Rechnungsabgrenzungen in der Bilanz nicht separat aus. Diese werden aus Wesentlichkeitsüberlegungen in den Sonstigen Aktiven bzw. Sonstigen Passiven bilanziert und im Anhang offen gelegt.

Notenumlauf

Der Notenumlauf weist den Nominalwert aller vom Publikum und von den Banken gehaltenen Banknoten aus, einschliesslich zurückgerufener, noch einlösbarer Noten früherer Serien.

**Girokonten inländischer
Banken**

Die Girokonten inländischer Banken in Schweizer Franken bilden die Basis für die geldpolitische Steuerung durch die Nationalbank und dienen der Abwicklung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs in der Schweiz. Es handelt sich um unverzinsten Sichtkonten. Diese werden zum Nominalwert bilanziert.

**Verbindlichkeiten gegenüber
dem Bund**

Die Nationalbank führt für den Bund ein Sichtkonto, das zum Tagesgeldsatz verzinst wird. Die Verzinsungslimite betrug bis 31. Dezember 2005 600 Mio. Franken und wurde ab dem 1. Januar 2006 auf 200 Mio. Franken herabgesetzt. Zudem kann der Bund bei der Nationalbank Festgelder zu Marktkonditionen platzieren. Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Bund werden zum Nominalwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen bewertet. Die Zinsaufwände werden im Erfolg aus Frankenanlagen erfasst.

**Girokonten ausländischer
Banken und Institutionen**

Die Nationalbank führt für ausländische Banken und Institutionen Sichtkonten, welche der Abwicklung des Zahlungsverkehrs in Schweizer Franken dienen. Diese Sichtkonten werden nicht verzinst und sind zum Nominalwert bilanziert.

**Übrige
Sichtverbindlichkeiten**

Als übrige Sichtverbindlichkeiten werden die Girokonten der Nichtbanken, die Konten von Mitarbeitenden, Pensionierten und Personalvorsorgeeinrichtung der SNB sowie die Verbindlichkeiten von auf die Nationalbank gezogenen, noch nicht eingelösten Bankchecks bilanziert. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen. Der Zinsaufwand wird im Erfolg aus Frankenanlagen gebucht.

**Verbindlichkeiten in
Fremdwährungen**

Bei den Verbindlichkeiten in Fremdwährungen handelt es sich um Sichtverbindlichkeiten gegenüber dem Bund sowie um Repogeschäfte im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung der Devisenanlagen. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen. Der Zinsaufwand und die Wechselkursfolge werden im Erfolg aus Fremdwährungsanlagen gebucht.

Betriebliche Rückstellungen

Hierbei handelt es sich um Reorganisations- und übrige Rückstellungen im Sinne von Swiss GAAP FER 23. Die Reorganisationsrückstellungen enthalten finanzielle Leistungen an Mitarbeitende, welche im Rahmen von Reorganisationen frühzeitig pensioniert werden.

Art. 30 Abs. 1 NBG schreibt vor, dass die Nationalbank Rückstellungen bildet, welche es erlauben, die Währungsreserven auf der geld- und währungspolitisch erforderlichen Höhe zu halten. Sie hat sich dabei an der Entwicklung der schweizerischen Volkswirtschaft zu orientieren. Die Rückstellungen für Währungsreserven sollen gemäss Gewinnausschüttungsvereinbarung zwischen dem EFD und der SNB vom 5. April 2002 im Gleichschritt mit dem nominellen Bruttoinlandprodukt wachsen. Diese spezialgesetzliche Rückstellung hat Eigenkapitalcharakter und wird in die Tabelle Veränderungen des Eigenkapitals miteinbezogen. Die Alimentierung erfolgt über die Gewinnverwendung.

Rückstellungen für Währungsreserven

Abgesehen von der Dividende, welche gemäss Nationalbankgesetz maximal 6 Prozent des Aktienkapitals betragen darf, steht der gesamte Gewinn der Nationalbank, welcher nach Bildung ausreichender Rückstellungen verbleibt, Bund und Kantonen zu. Die Gewinnausschüttungen werden in einer Vereinbarung zwischen Bund und Nationalbank zwecks mittelfristiger Glättung im Voraus festgelegt. Die Ausschüttungsreserve enthält die noch nicht ausgeschütteten Gewinne.

Ausschüttungsreserve

Die Vorsorgepläne sind in zwei Personalvorsorgeeinrichtungen mit Leistungsprimat zusammengefasst (Pensionskasse und Vorsorgestiftung). Beiträge werden von der Nationalbank und den Arbeitnehmern geleistet. Die ordentlichen Beiträge der Arbeitnehmer betragen 8 Prozent, jene der Nationalbank 16 Prozent des versicherten Salärs. Ein allfälliger wirtschaftlicher Anteil an Über- bzw. Unterdeckungen wird nach den Vorgaben von Swiss GAAP FER 16 aktiviert bzw. als Verpflichtung ausgewiesen.

Vorsorgeeinrichtungen

Ausserbilanz

Eventualverpflichtungen umfassen in der Vergangenheit entstandene Verpflichtungen aufgrund von Verträgen, Gesetzen oder konkludentem Verhalten. Ein daraus resultierender künftiger Mittelabfluss ist möglich, jedoch wenig wahrscheinlich. Der maximal geschuldete Betrag aus Eventualverpflichtungen wird im Anhang unter den Ausserbilanzgeschäften ausgewiesen.

Eventualverpflichtungen

Treuhandgeschäfte umfassen Anlagen, welche die Bank im eigenen Namen, aber aufgrund eines schriftlichen Vertrags ausschliesslich auf Rechnung und Gefahr des Bundes tätigt. Diese Geschäfte werden zum Marktwert im Anhang unter den Ausserbilanzgeschäften ausgewiesen.

Treuhandgeschäfte

Bei den unwiderruflichen Zusagen handelt es sich um Kreditzusagen, welche die Nationalbank im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit an den Internationalen Währungsfonds gesprochen hat, und um von Banken beanspruchbare Kreditlimiten aus den Engpassfinanzierungsfazilitäten (Lombardgeschäft und Repo zum Sondersatz). Die maximal daraus entstehenden Verpflichtungen sind unter den Ausserbilanzgeschäften im Anhang ausgewiesen.

Unwiderrufliche Zusagen

4.2 Bewertungskurse für Fremdwährungen und Gold

	31.12.2005	31.12.2004	Veränderung
	Franken	Franken	Prozent
1 US Dollar (USD)	1,32	1,13	+16,8
1 Euro (EUR)	1,56	1,54	+1,3
1 Britisches Pfund (GBP)	2,27	2,18	+4,1
100 Dänische Kronen (DKK)	20,86	20,74	+0,6
1 Kanadischer Dollar (CAD)	1,13	0,94	+20,2
100 Japanische Yen (JPY)	1,12	1,10	+1,8
1 Sonderziehungsrecht (SZR)	1,88	1,76	+6,8
1 Kilogramm Gold	21 692,03	15 939,44	+36,1

4.3 Erläuterungen zu Erfolgsrechnung und Bilanz

Ziffer 01

Erfolg aus Gold

	2005	2004	Veränderung
in Mio. Franken			
Marktbewertungserfolg	7 438,7	-927,6	+8 366,3
Zinsertrag aus Goldleihgeschäften	34,9	22,8	+12,1
Erfolg aus Absicherungsgeschäften ¹	-16,7	4,2	-20,9
Total	7 456,9	-900,7	+8 357,6

¹ Devisentermingeschäfte zur Absicherung von Goldverkaufserlösen in US-Dollar.

Erfolg aus Fremdwährungsanlagen

Ziffer 02

Gliederung Gesamterfolg nach Art in Mio. Franken	2005	2004	Veränderung
Zinsertrag und Kapitalerfolg	2 090,9	3 203,6	-1 112,7
Dividendenertrag und Kurserfolg	741,7	-	+741,7
Zinsaufwand	-1,0	-12,5	+11,5
Wechselkurserfolg	2 507,3	-1 989,5	+4 496,8
Vermögensverwaltungs- und Depotgebühren	-11,6	-10,4	-1,2
Total	5 327,3	1 191,2	+4 136,1

Gliederung Gesamterfolg nach Herkunft in Mio. Franken	2005	2004	Veränderung
Devisenanlagen	5 138,1	1 282,5	+3 855,6
Reserveposition beim IWF	160,6	-70,6	+231,2
Internationale Zahlungsmittel	4,0	0,6	+3,4
Währungshilfekredite	25,7	-8,8	+34,5
Verbindlichkeiten in Fremdwährungen	-1,0	-12,5	+11,5
Total	5 327,3	1 191,2	+4 136,1

Gliederung Gesamterfolg nach Währungen in Mio. Franken	2005	2004	Veränderung
USD	2 574,4	-615,0	+3 189,4
EUR	1 413,3	1 575,6	-162,3
GBP	530,9	156,4	+374,5
DKK	127,6	179,0	-51,4
CAD	281,3	54,1	+227,2
JPY	221,6	-70,2	+291,8
SZR	189,6	-79,1	+268,7
Übrige	-11,4	-9,7	-1,7
Total	5 327,3	1 191,2	+4 136,1

Gliederung des Wechselkurserfolgs nach Währungen in Mio. Franken	2005	2004	Veränderung
USD	1 916,8	-1 293,2	+3 210,0
EUR	143,5	-313,5	+457,0
GBP	192,1	-157,2	+349,3
DKK	11,8	-11,2	+23,0
CAD	205,6	-23,7	+229,3
JPY	-107,0	-70,2	-36,8
SZR	144,5	-121,2	+265,7
Übrige	0,0	0,6	-0,6
Total	2 507,3	-1 989,5	+4 496,8

Erfolg aus Frankenanlagen

Gliederung nach Art	2005	2004	Veränderung
in Mio. Franken			
Zinsertrag und Kapitalerfolg	324,3	327,2	-2,9
Zinsaufwand	-25,3	-19,4	-5,9
Handels- und Depotgebühren	-2,9	-3,3	+0,4
Total	296,1	304,4	-8,3

Gliederung nach Herkunft	2005	2004	Veränderung
in Mio. Franken			
Wertschriften in Franken	184,0	265,1	-81,1
Repogeschäfte in Franken	137,3	58,7	+78,6
Übrige Guthaben	0,2	0,1	+0,1
Verbindlichkeiten gegenüber dem Bund	-19,3	-13,0	-6,3
Übrige Sichtverbindlichkeiten	-5,9	-6,4	+0,5
Total	296,1	304,4	-8,3

Übrige Erfolge

Ziffer 04

	2005	2004	Veränderung
in Mio. Franken			
Kommissionsertrag	14,5	16,3	-1,8
Kommissionsaufwand	-11,6	-15,5	+3,9
Beteiligungsertrag	6,0	17,1	-11,1
Liegenschaftenertrag	3,7	3,7	-
Übriger ordentlicher Ertrag	0,6	0,7	-0,1
Total	13,2	22,4	-9,2

Personalaufwand

Ziffer 05

	2005	2004	Veränderung
in Mio. Franken			
Löhne, Gehälter und Zulagen	77,9	78,3	-0,4
Sozialversicherungen	16,9	15,4	+1,5
Übriger Personalaufwand ¹	11,4	6,0	+5,4
Total	106,2	99,7	+6,5

1 Einschliesslich Reorganisationskosten (vgl. S. 78).

Vorsorgeverpflichtungen¹

Ziffer 06

Anteil an der Überdeckung aus Vorsorgeplänen ²	31.12.2005	31.12.2004	Veränderung
in Mio. Franken			
Überdeckung gemäss Swiss GAAP FER 26	127,5	102,0	+25,5
Wirtschaftlicher Anteil der Nationalbank	-	-	-

Vorsorgeaufwand	2005	2004	Veränderung
in Mio. Franken			
Arbeitgeberbeiträge	11,3	9,9	+1,4
Veränderung wirtschaftlicher Anteil an der Überdeckung	-	-	-
Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	11,3	9,9	+1,4

1 Die Personalvorsorgeeinrichtungen verfügen über keine Arbeitgeberbeitragsreserven.
2 Die Überdeckung wird nicht zu Gunsten des Arbeitgebers, sondern zu Gunsten der Versicherten eingesetzt.

Sachaufwand

	2005	2004	Veränderung
in Mio. Franken			
Raumaufwand	11,5	9,0	+2,5
Wartung mobile Sachanlagen und Software	7,5	8,5	-1,0
Beratung und Unterstützung durch Dritte	5,1	3,7	+1,4
Verwaltungsaufwand	12,5	11,9	+0,6
Betriebszuschüsse ¹	7,0	6,6	+0,4
Übriger Sachaufwand	5,5	5,9	-0,4
Total	49,1	45,6	+3,5

¹ Hauptsächlich Beiträge an das Studienzentrum Gerzensee (Stiftung der Schweizerischen Nationalbank).

Gold

Gliederung nach Art	31.12.2005		31.12.2004	
	Tonnen	Mio. Franken	Tonnen	Mio. Franken
Goldbarren	980,3	21 265,7	1 047,3	16 693,3
Goldmünzen	175,2	3 800,3	175,2	2 792,5
Total	1 155,5	25 066,0	1 222,5	19 485,8

Gliederung nach Zweck	31.12.2005		31.12.2004	
	Tonnen	Mio. Franken	Tonnen	Mio. Franken
Monetäres Gold	1 155,5	25 066,0	1 158,4	18 463,5
Gold der Freien Aktiven	-	-	64,1	1 022,3
Total	1 155,5	25 066,0	1 222,5	19 485,8

Freie Aktiven: Goldverkäufe pro Jahr ¹	Verkaufsmenge	Verkaufserlöse	Preis pro Kilogramm
	Tonnen	Mio. Franken	Franken
2000	170,8	2 589,9	15 167
2001	220,8	3 252,8	14 730
2002	281,9	4 376,0	15 524
2003	283,4	4 458,8	15 733
2004	279,0	4 567,6	16 372
2005	64,1	1 039,7	16 210
Total	1 300,0	20 284,8²	15 604

¹ Ohne Erfolg aus Absicherungsgeschäften.

² Die Sonderausschüttung an Bund und Kantone im Frühjahr 2005 belief sich auf 21 113,2

Mio. Franken. Dieser Betrag beinhaltet die bis Ende 2004 erzielten Goldverkaufserlöse, die Erfolge aus Absicherungsgeschäften sowie den

Marktwert der noch nicht verkauften 64,1 Tonnen Gold (vgl. 97. Geschäftsbericht, S. 124).

Forderungen aus Goldgeschäften

Ziffer 09

	31.12.2005		31.12.2004	
	Tonnen	Mio. Franken	Tonnen	Mio. Franken
Forderungen aus ungedeckter Goldleihe	10,9	237,8	31,9	514,6
Forderungen aus gedeckter Goldleihe ¹	123,5	2 743,9	99,8	1 637,4
Forderungen auf Metallkonten	0,1	2,4	0,1	1,4
Total	134,6	2 984,2	131,8	2 153,4

¹ Gesichert durch repofähige Wertschriften (CHF-Basket) im Marktwert von 2 857,8 Mio. Franken (2004: 1 865,9 Mio.).

Devisenanlagen

Ziffer 10

Gliederung nach Anlagearten in Mio. Franken	31.12.2005	31.12.2004	Veränderung
Sicht- und Callgelder	1 265,8	1 201,4	+64,4
Festgelder	595,2	362,7	+232,5
Geldmarktpapiere	2 648,8	2 680,3	-31,5
Obligationen ¹	38 408,6	56 463,7	-18 055,1
Beteiligungspapiere	3 667,0	-	+3 667,0
Total	46 585,5	60 708,0	-14 122,5

¹ Davon 71,7 Mio. Franken (2004: 320,3 Mio.) im Rahmen von Securities Lending ausgeliehen.

Gliederung nach Schuldnerkategorien in Mio. Franken	31.12.2005	31.12.2004	Veränderung
Staaten	31 988,7	45 546,8	-13 558,1
Währungsinstitutionen ¹	1 675,5	1 919,7	-244,2
Unternehmen	12 921,2	13 241,5	-320,3
Total	46 585,5	60 708,0	-14 122,5

¹ Anlagen bei der BIZ, bei Notenbanken und multilateralen Entwicklungsbanken.

Gliederung nach Währungen ¹ in Mio. Franken	31.12.2005	31.12.2004	Veränderung
USD	16 281,8	20 405,0	-4 123,2
EUR	21 570,2	28 854,9	-7 284,7
GBP	4 816,9	6 944,8	-2 127,9
DKK	2 002,6	3 130,5	-1 127,9
CAD	1 045,7	1 371,8	-326,1
JPY	867,5	0,2	+867,3
Übrige	0,7	0,7	-0,0
Total	46 585,5	60 708,0	-14 122,5

¹ Ohne Berücksichtigung der Devisenderivate. Für die Gliederung der Währungsposition mit Berücksichtigung der Devisenderivate vgl. Risiken von Finanzinstrumenten, S. 113.

Ziffer 11**Reserveposition beim IWF**

in Mio. Franken	31.12.2005	31.12.2004	Veränderung
Quote der Schweiz beim IWF ¹	6 505,4	6 080,7	+424,7
./. CHF-Sichtguthaben des IWF bei der Nationalbank	-5 425,6	-4 045,6	-1 380,0
Total	1 079,8	2 035,1	-955,3

1 Die Quote beläuft sich auf 3458,5 Mio. SZR; Veränderung ausschliesslich wechselkursbedingt.

Ziffer 12**Währungshilfekredite**

in Mio. Franken	31.12.2005	31.12.2004	Veränderung
Bilateraler Kredit an Bulgarien	22,4	22,2	+0,2
Kreditfazilität PRGF	166,7	193,7	-27,0
Kreditfazilität Interims-PRGF ¹	81,2	75,4	+5,8
Total	270,2	291,3	-21,1

1 Nicht beanspruchte Kreditzusagen vgl. S. 110, Ziffer 27.

Wertschriften in Schweizer Franken

Ziffer 13

Gliederung nach Schuldnerkategorien in Mio. Franken	31.12.2005	31.12.2004	Veränderung
Staaten	3 261,3	4 368,0	-1 106,7
Unternehmen	2 467,8	3 025,6	-557,8
Total	5 729,1	7 393,6	-1 664,5

Gliederung der Schuldnerkategorie Staaten in Mio. Franken	31.12.2005	31.12.2004	Veränderung
Eidgenossenschaft	1 876,4	2 249,4	-373,0
Kantone	580,2	862,4	-282,2
Gemeinden	336,6	417,4	-80,8
Ausländische Staaten	468,1	838,8	-370,7
Total	3 261,3	4 368,0	-1 106,7

Gliederung der Schuldnerkategorie Unternehmen in Mio. Franken	31.12.2005	31.12.2004	Veränderung
Inländische Banken	19,1	137,7	-118,6
Inländische Pfandbriefinstitute	787,6	1 063,2	-275,6
Übrige inländische Unternehmen ¹	135,8	126,4	+9,4
Ausländische Unternehmen ²	1 525,2	1 698,2	-173,0
Total	2 467,8	3 025,6	-557,8

1 Internationale Organisationen mit Sitz im Inland.
2 Banken, internationale Organisationen und übrige Unternehmen.

Banknotenvorrat

Ziffer 14

in Mio. Franken	Banknotenvorrat
Bestand am 1. Januar 2004	147,0
Zugänge	37,4
Abgänge	-40,4
Bestand am 31. Dezember 2004	144,0
Bestand am 1. Januar 2005	144,0
Zugänge	31,3
Abgänge	-37,6
Bestand am 31. Dezember 2005 ¹	137,6

1 Davon 26,8 Mio. Franken Anzahlungen.

Sachanlagen

in Mio. Franken	Grundstücke und Gebäude ¹	Anlagen in Bau ²	Software	Übrige Sachanlagen ³	Total
Anschaffungswerte					
1. Januar 2005	375,0	24,0	24,0	68,0	491,1
Zugänge	15,7	11,1	8,2	4,4	39,4
Abgänge	-	-	-9,6	-6,2	-15,8
Reklassifikationen	20,0	-20,1	-	0,1	
31. Dezember 2005	410,7	15,0	22,6	66,3	514,7
Kumulierte Wertberichtigungen					
1. Januar 2005	38,7		10,7	48,3	97,6
Planmässige Abschreibungen	9,9		9,0	9,1	28,0
Ausserplanmässige Abschreibungen ⁴	49,3		-	-	49,3
Abgänge	-		-9,6	-6,2	-15,8
Reklassifikationen	-		-	-	
31. Dezember 2005	97,9		10,1	51,2	159,2
Nettobuchwerte					
1. Januar 2005	336,4	24,0	13,3	19,7	393,3
31. Dezember 2005	312,8	15,0	12,5	15,1	355,5

1 Brandversicherungswert:
374,5 Mio. Franken
(2004: 362,6 Mio.).
2 Umbauprojekte am Sitz
Zürich.

3 Brandversicherungswert:
83,3 Mio. Franken
(2004: 83,3 Mio.).

4 Im Geschäftsjahr 2005 wurden die Liegenschaften einer periodischen Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. In der Folge wurden auf zwei Gebäuden ausserplanmässige Abschreibungen vorgenommen.

Beteiligungen (nicht konsolidiert)

Ziffer 16

in Mio. Franken	Orell Füssli ¹	BIZ ²	Diverse	Total
Beteiligungsquote	33%	3%		
Buchwert 1. Januar 2004	27,0	60,9	0,6	88,6
Investitionen	-	-	-	-
Devestitionen	-	-	-	-
Bewertungsänderungen	8,1	-	-	8,1
Buchwert 31. Dezember 2004	35,1	60,9	0,6	96,7
Buchwert 1. Januar 2005	35,1	60,9	0,6	96,7
Investitionen	-	29,3	-	29,3
Devestitionen	-	-	-	-
Bewertungsänderungen	-3,7	-	-	-3,7
Buchwert 31. Dezember 2005	31,4	90,2	0,6	122,3

1 Orell Füssli Holding AG, Muttergesellschaft der Orell Füssli Sicherheitsdruck AG, welche die schweizerischen Banknoten produziert.

2 Die Beteiligung an der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) wird aus Gründen der währungspolitischen Zusammenarbeit gehalten. Die

im Berichtsjahr gekauften Titel stammen aus der Neuplatzierung jener Aktien, welche die BIZ im Jahr 2001 von Privatanlegern zurückgekauft hatte.

Sonstige Aktiven

Ziffer 17

in Mio. Franken	31.12.2005	31.12.2004	Veränderung
Münzen ¹	211,1	266,4	-55,3
Fremde Sorten	0,7	0,7	-
Übrige Forderungen	42,9	19,6	+23,3
Aktive Rechnungsabgrenzungen	7,1	3,2	+3,9
Checks und Wechsel (Inkassogeschäft)	1,2	0,3	+0,9
Positive Wiederbeschaffungswerte ²	112,3	316,1	-203,8
Total	375,2	606,3	-231,1

1 Von der Swissmint erworbene Scheidemünzen, die von der Nationalbank in Umlauf gesetzt werden.

2 Die positiven Wiederbeschaffungswerte entsprechen den nicht realisierten Gewinnen auf derivativen Finanzinstrumenten sowie offenen Kassageschäften (vgl. S. 112, Ziffer 30).

Ziffer 18**Notenumlauf**

Gliederung nach Emission in Mio. Franken	31.12.2005	31.12.2004	Veränderung
8. Emission	39 654,8	37 852,9	+1 801,9
6. Emission ¹	1 711,8	1 866,3	-154,5
Total	41 366,5	39 719,3	+1 647,2

1 Bis am 30. April 2020 bei der Nationalbank einlösbar.

Ziffer 19**Verbindlichkeiten gegenüber dem Bund**

in Mio. Franken	31.12.2005	31.12.2004	Veränderung
Sichtverbindlichkeiten	67,2	54,3	+12,9
Terminverbindlichkeiten	3 059,0	2 100,5	+958,5
Total	3 126,3	2 154,8	+971,5

Ziffer 20**Übrige Sichtverbindlichkeiten**

in Mio. Franken	31.12.2005	31.12.2004	Veränderung
Girokonten Nichtbanken	19,6	20,5	-0,9
Depotkonten ¹	169,8	144,0	+25,8
Checkverbindlichkeiten ²	0,5	0,5	-
Total	189,9	165,0	+24,1

1 Überwiegend Konten von Mitarbeitenden, Pensionierten sowie der Personalvorsorgeeinrichtungen der SNB. Gegenüber letzteren bestanden per

31. Dezember 2005 Kontokorrentverbindlichkeiten von 16,8 Mio. Franken (2004: 16,2 Mio.).

2 Auf die Nationalbank gezogene, noch nicht eingelöste Bankchecks.

Verbindlichkeiten in Fremdwährungen

Ziffer 21

in Mio. Franken	31.12.2005	31.12.2004	Veränderung
Sichtverbindlichkeiten Bund	0,3	0,5	-0,2
Verbindlichkeiten aus Repogeschäften ¹	230,6	-	+230,6
Total	230,8	0,5	+230,3

1 Im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung der Devisenanlagen.

Sonstige Passiven

Ziffer 22

in Mio. Franken	31.12.2005	31.12.2004	Veränderung
Übrige Verbindlichkeiten	6,4	10,8	-4,4
Passive Rechnungsabgrenzungen	6,2	5,3	+0,9
Negative Wiederbeschaffungswerte ¹	78,2	144,7	-66,5
Total	90,7	160,9	-70,2

1 Die negativen Wiederbeschaffungswerte entsprechen den nicht realisierten Verlusten auf derivativen Finanzinstrumenten sowie offenen Kassageschäften (vgl. S. 112, Ziffer 30).

Betriebliche Rückstellungen

Ziffer 23

in Mio. Franken	Reorganisationsrückstellungen	Übrige Rückstellungen	Total
Buchwert am 1. Januar 2004	11,5	-	11,5
Bildung	0,7	0,7	1,3
Verwendung	-4,5	-	-4,5
Auflösung	-0,2	-	-0,2
Buchwert am 31. Dezember 2004	7,5	0,7	8,1
Buchwert am 1. Januar 2005	7,5	0,7	8,1
Bildung	5,6	0,3	5,9
Verwendung	-2,2	-0,1	-2,4
Auflösung	-	-0,0	-0,0
Buchwert am 31. Dezember 2005	10,9	0,8	11,7

Aktienkapital

Aktie

	2005	2004
Aktienkapital in Franken	25 000 000	25 000 000
Nominalwert in Franken	250	250
Anzahl Aktien	100 000	100 000
Symbol/ISIN ¹	SNBN / CH0001319265	
Schlusskurs am 31. Dezember in Franken	1130	1000
Jahreshöchstkurs in Franken	1205	1275
Jahrestiefstkurs in Franken	914	910
Durchschnittliches Handelsvolumen pro Tag in Stücken	83	140

¹ Die Aktie der SNB ist im Hauptsegment der SWX kotiert.

Aktionariatsstruktur

	Anzahl Aktien	In Prozent der eingetragenen Aktien
2 309 Privataktionäre mit zusammen	35 589	39,5¹
davon 1 993 Aktionäre mit je 1-10 Aktien		
davon 283 Aktionäre mit je 11-100 Aktien		
davon 13 Aktionäre mit 101-200 Aktien		
davon 20 Aktionäre mit je über 200 Aktien		
80 öffentlich-rechtliche Aktionäre mit zusammen	54 515	60,5
davon 26 Kantone mit zusammen	38 981	
davon 24 Kantonalbanken mit zusammen	14 473	
davon 30 andere öffentlich-rechtliche Körperschaften		
Anstalten mit zusammen	1 061	
Total 2 389 eingetragene Aktionäre mit zusammen²	90 104³	100
Hängige oder ausstehende Eintragungsgesuche für	9 896	
Total Aktien	100 000	

¹ 14,7% juristische Personen und 24,8% natürliche Personen.

² Im Geschäftsjahr 2005 wurde die Übertragung von 24 481 Aktien (2004: 21 912) auf neue Eigentümer genehmigt. Die Zahl der Aktionäre nahm gegenüber dem Vorjahr um 87 ab.

³ 6280 Aktien in ausländischem Besitz.

Grossaktionäre

	31.12.2005		31.12.2004	
	Anzahl Aktien	Beteiligungsquote	Anzahl Aktien	Beteiligungsquote
Kanton Bern	6 630	6,63%	6 630	6,63%
Fritz Aeschbach-Müller, Monaco			6 232	6,23%
Kanton Zürich	5 200	5,20%	5 200	5,20%

4.4 Erläuterungen zu den Ausserbilanzgeschäften

Eventualverpflichtungen

Ziffer 25

in Mio. Franken	31.12.2005	31.12.2004	Veränderung
Akkreditive ¹	1,0	1,8	-0,8
Übrige Eventualverpflichtungen	0,3	0,5	-0,2
Total	1,3	2,3	-1,0

1 Hauptsächlich aus Entwicklungshilfeleistungen des Bundes (gedeckt durch aussonderte Guthaben).

Unwiderrufliche Zusagen

Ziffer 26

Nicht beanspruchte Kreditlimiten von Banken aus den Engpassfinanzierungsfazilitäten in Mio. Franken	31.12.2005	31.12.2004	Veränderung
Lombardkreditlimiten	699,3	6 551,4	-5 852,1
Kreditlimiten Repo zum Sondersatz	10 229,5	3 170,5	+7 059,0
Total	10 928,8	9 721,9	+1 206,9

Details zu den Lombardkreditlimiten in Mio. Franken	31.12.2005	31.12.2004	Veränderung
Beansprucht	-	6,6	-6,6
Noch beanspruchbar	699,3	6 551,4	-5 852,1
Total	699,3	6 558,0	-5 858,7

Details zu den Kreditlimiten Repo zum Sondersatz in Mio. Franken	31.12.2005	31.12.2004	Veränderung
Beansprucht	-	-	-
Noch beanspruchbar	10 229,5	3 170,5	+7 059,0
Total	10 229,5	3 170,5	+7 059,0

Ziffer 27

Nicht beanspruchte Kreditlimiten des IWF in Mio. Franken	31.12.2005	31.12.2004	Veränderung
Two-way-arrangement	673,7	623,3	+50,4
Interims-PRGF	390,3	364,8	+25,5
Allgemeine Kreditvereinbarungen (AKV) und neue Kreditvereinbarungen (NKV)	2 896,7	2 707,6	+189,1
Total	3 960,7	3 695,7	+265,0

1 Zusage der Nationalbank, bis zu der vereinbarten Höchstlimite von 400 Mio. SZR gegen Devisen zu kaufen oder die erworbenen Sonderziehungsrechte wieder gegen Devisen abzugeben (vgl. S. 92).
2 Veränderung ausschliesslich wechselkursbedingt.

Details zum Two-way-arrangement¹ in Mio. Franken	31.12.2005	31.12.2004	Veränderung
Kreditzusage	752,4	703,3	+49,1 ²
Beansprucht	78,7	80,0	-1,3
Noch beanspruchbar	673,7	623,3	+50,4

1 Zeitlich befristete Kreditzusage von 250 Mio. SZR an den Treuhandfonds des IWF (vgl. S. 102, Ziffer 12) mit Bundesgarantie für Kapitalrückzahlung und Verzinsung.
2 Veränderung ausschliesslich wechselkursbedingt.

Details zur Interims-PRGF¹ in Mio. Franken	31.12.2005	31.12.2004	Veränderung
Kreditzusage	470,2	439,5	+30,7 ²
Beansprucht	79,9	74,7	+5,2
Noch beanspruchbar	390,3	364,8	+25,5

1 Kreditlimiten in Höhe von zusammen 1 540 Mio. SZR (davon maximal 1 020 Mio. SZR im Rahmen der AKV) zugunsten des IWF für besondere Fälle, ohne Bundesgarantie (vgl. S. 92).
2 Veränderung ausschliesslich wechselkursbedingt.

Details zu den allg. Kreditvereinbarungen (AKV) und den neuen Kreditvereinbarungen (NKV)¹ in Mio. Franken	31.12.2005	31.12.2004	Veränderung
Kreditzusage	2 896,7	2 707,6	+189,1 ²
Beansprucht	-	-	-
Noch beanspruchbar	2 896,7	2 707,6	+189,1

Weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen

Ziffer 28

in Mio. Franken	31.12.2005	31.12.2004	Veränderung
Nachschusspflicht BIZ ¹	121,5	105,5	+16,0
Verpflichtungen aus langfristigen Miet-, Wartungs- und Leasingverträgen	25,9	26,2	-0,3
Total	147,4	131,7	+15,7

1 Die BIZ-Aktien sind zu 25% liberiert. Die Nachschusspflicht rechnet sich in Sonderziehungsrechten.

Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven

Ziffer 29

in Mio. Franken	31.12.2005	31.12.2004	Veränderung
Devisenanlagen in USD	35,7	16,3	+19,4
Devisenanlagen in EUR	66,9	77,4	-10,5
Devisenanlagen in GBP	231,0	-	+231,0
Wertschriften in CHF	11,3	-	+11,3
Total¹	345,0	93,7	+251,3

1 Für Repo- und Futures-Geschäfte hinterlegte Sicherheiten.

Offene derivative Finanzinstrumente

in Mio. Franken	Kontraktwert	Wiederbeschaffungswert	
		positiv	negativ
Zinsinstrumente	29 866,9	70,6	37,9
Terminkontrakte ¹	15 780,5	5,7	2,8
Zinssatzswaps	7 130,1	64,9	35,1
Futures	6 956,3	0,1	0,1
Devisen	5 289,9	40,9	40,1
Terminkontrakte ¹	5 289,9	40,9	40,1
Edelmetalle	237,5	-	-
Terminkontrakte ²	237,5	-	-
Beteiligungspapiere / Indices	836,1	0,7	0,2
Terminkontrakte ¹	1,8	0,0	0,0
Futures	834,2	0,7	0,2
Total 31. Dezember 2005	36 230,4	112,3	78,2
Total 31. Dezember 2004	32 080,0	316,1	144,7

1 Einschliesslich Kassageschäften mit Valuta im neuen Jahr.

2 Aus Goldleihgeschäften mit Valuta im neuen Jahr.

Treuhandanlagen

in Mio. Franken	31.12.2005	31.12.2004	Veränderung
	Treuhandanlagen des Bundes	621,6	

4.5 Risiken von Finanzinstrumenten

Die Tätigkeit der Nationalbank an den Finanzmärkten basiert auf ihrem gesetzlichen Auftrag. Die Anlage der Aktiven untersteht dem Primat der Geld- und Währungspolitik und erfolgt nach den Kriterien Sicherheit, Liquidität und Ertrag. Im Rahmen der Umsetzung ihrer Geld- und Währungspolitik sowie ihrer Anlagepolitik geht die Nationalbank vielfältige finanzielle Risiken ein, wobei das Risikoprofil der Nationalbank durch die Risiken auf den Anlagen bestimmt wird.

Die Nationalbank steuert und begrenzt ihre Risiken durch einen mehrstufigen Anlage- und Risikokontrollprozess, der vom Bankrat überwacht wird. Strategische Vorgaben werden vom Direktorium definiert. Deren Einhaltung wird täglich überwacht. In vierteljährlichen Berichten werden Direktorium und Risikoausschuss des Bankrats über die Anlagetätigkeit und die entsprechenden Risiken informiert. Eine detaillierte Beschreibung des Risikokontrollprozesses befindet sich im Rechenschaftsbericht an die Bundesversammlung auf Seite 52.

Die Hauptrisiken auf den Anlagen sind die Marktrisiken, d.h. die Goldpreis-, Wechselkurs-, Aktienpreis- und Zinsrisiken. Marktrisiken werden in erster Linie durch Diversifikation gesteuert.

Die Nationalbank hält Währungsreserven in Form von Devisen und Gold, um jederzeit über geld- und währungspolitischen Handlungsspielraum zu verfügen. Deshalb werden Währungsrisiken nicht gegen Franken abgesichert. Aufgrund ihres Gewichtes innerhalb der Anlagen und ihrer ausgeprägten Schwankungsanfälligkeit sind das Gold und der amerikanische Dollar die bedeutendsten Risikofaktoren auf den Anlagen.

Risiken der Nationalbank

Risikokontrollprozess

Marktrisiken

... Gold- und Währungsrisiken

Bilanz nach Währungen

in Mio. Franken	CHF	Gold	USD	EUR	Übrige	Total
Gold		25 066				25 066
Forderungen aus Goldgeschäften		2 919	65			2 984
Devisenanlagen			16 282	21 570	8 733	46 585
Reserveposition beim IWF					1 080	1 080
Internationale Zahlungsmittel					79	79
Währungshilfekredite				22	248	270
Übrige Aktiven	32 810		109	4	1	32 924
Total Aktiven gemäss Bilanz	32 810	27 985	16 455	21 597	10 141	108 988
Total Passiven gemäss Bilanz	-108 679		-57	-4	-248	-108 988
Devisenderivate (netto) ¹	64		-3 261	454	2 794	51
Netto Exposure am 31.12.2005	-75 805	27 985	13 137	22 047	12 687	51
Netto Exposure am 31.12.2004	-75 559	21 586	13 884	26 033	14 207	151

¹ Lieferansprüche und Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa- und Devisentermingeschäften.

... Zinsrisiken

Die Entwicklung der Marktzinsen beeinflusst den Marktwert von fest verzinsten Finanzanlagen. Je länger die Laufzeit einer festverzinslichen Anlage, desto höher ist das entsprechende Zinsrisiko. Zinsrisiken werden durch die Vorgabe von Benchmarks und Bewirtschaftungsrichtlinien limitiert. Gesteuert werden sie u.a. durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente wie Zinsswaps und -Futures. Zur Abschätzung des Einflusses von Zinsschwankungen auf den Erfolg wird der Gegenwartswert eines Basispunkts (Present Value of one Basis Point, PVBP) berechnet, der die Auswirkung eines gleichzeitigen Anstiegs der Zinskurven in allen Anlagewährungen um einen Basispunkt (0,01 Prozentpunkte) zeigt. Ein positiver PVBP entspricht einem Verlust. Die Duration misst die durchschnittliche Bindungsdauer des eingesetzten Kapitals und ist damit ebenfalls ein Indikator für das Zinsrisiko. Die Duration ist höher, je länger die Restlaufzeiten der Anlagen und je niedriger die Coupons sind.

Zinstragende Anlagen	Duration	Marktwert	PVBP
Stand am 31.12.2005	in Jahren	Mio. Franken	Mio. Franken
Goldleihe		2 982	
Anlagen in CHF ¹	5,1	5 729	3,0
Anlagen in USD	3,6	14 393	5,3
Anlagen in EUR	4,0	20 016	8,0
Anlagen in übrigen Währungen	4,1	6 577	2,8

1 Ohne Repos.

... und Aktienpreisrisiken

Das Aktienengagement dient der Optimierung des Risiko-Rendite-Profiles. Aktienanlagen werden passiv getätigt, indem breite Indizes nachgebildet werden. Ende 2005 waren 3667 Millionen Franken in Aktien investiert. Hinzu kamen Aktienindexfutures zur taktischen Feinsteuerung mit einem Kontraktvolumen von 836 Millionen Franken.

Gesamtes Marktrisiko

Das gesamte Marktrisiko der Aktiven kann unter anderem anhand des Value-at-Risk (VaR) abgeschätzt werden (vgl. dazu die Erläuterungen auf Seite 56 des Rechenschaftsberichts). Berechnet auf den Aktiven gemäss der Zusammensetzung von Ende 2005, betrug der VaR 6,1 Mrd. Franken oder rund 6% der Aktiven. Das heisst, dass in höchstens einem von 20 Jahren ein Verlust von mehr als 6,1 Mrd. Franken resultieren sollte. Der grösste Teil des VaR stammt aus Goldpreis- und Wechselkursrisiken, weniger bedeutend sind die Aktienpreis- und Zinsrisiken. Der VaR kann lediglich Anhaltspunkte über das Risiko der Aktiven geben. Zur Risikobeurteilung werden weitere Parameter herangezogen und periodisch Zusatzanalysen wie Stress- und Szenarioanalysen durchgeführt.

Ausfallrisiken: Kreditrisiken

Kreditrisiken entstehen durch die Möglichkeit, dass Gegenparteien oder Emittenten von Wertpapieren ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. Kreditrisiken entstehen der Nationalbank durch Anlagen in Wertpapieren und durch «Over-The-Counter» (OTC) Geschäfte mit Banken. Die aus OTC-Geschäften resultierenden Kreditrisiken stammen aus kurzfristigen Anlagen, aus Derivat-Kontrakten (relevant sind die Wiederbeschaffungswerte) sowie aus der Goldleihe. Hinzu kommen jene Kreditrisiken, die auf – nicht vom Bund garantierten – Zusagen gegenüber dem IWF basieren (vgl. S. 110, Ziffer 27).

Zur Steuerung der Kreditrisiken gegenüber Gegenparteien verwendet die Nationalbank ein Limitensystem, welches das aggregierte Engagement in allen Geschäftsarten begrenzt. Für Gegenparteien wird ein überdurchschnittliches Rating vorausgesetzt; die überwiegende Mehrheit verfügt über Ratings im Bereich von AA. Zudem werden gewisse Geschäfte gegen Hinterlagen abgeschlossen. Das gesamte ungedeckte Exposure der Nationalbank gegenüber dem internationalen Bankensektor betrug Ende Jahr rund 3,4 Mrd. Franken. Für Schuldner von Anleihen wird ein Mindest-Rating im «investment grade» Bereich vorausgesetzt. Auf Seite 57 des Rechenschaftsberichtes ist die Ratingverteilung der Anlagen illustriert. Insgesamt tragen die Kreditrisiken nur unwesentlich zum Gesamtrisiko bei.

Das Länderrisiko bezieht sich darauf, dass ein Staat Zahlungen von in seinem Hoheitsgebiet domizilierten Schuldnern oder die Verfügungsgewalt über dort deponierte Vermögenswerte blockieren kann. Um keine einseitigen Länderrisiken einzugehen, achtet die Nationalbank auf eine Verteilung der Vermögenswerte auf verschiedene Depotstellen und Länder.

Die Liquiditätsrisiken der Nationalbank beziehen sich auf die Gefahr, dass Anlagen in Fremdwährungen im Bedarfsfall nicht, nur teilweise oder mit hohen Preisnachlässen verkauft werden können. Gründe für die Einschränkung der Handelbarkeit können marktinterne oder technische Störungen oder regulatorische Änderungen sein. Eine hohe Liquidität der Devisenreserven wird durch einen hohen Bestand an liquiden Staatsanleihen in den Hauptwährungen Euro und amerikanischem Dollar erreicht. Die Liquiditätsrisiken werden periodisch neu beurteilt.

... und Länderrisiken

Liquiditätsrisiken